

Gegen Kraftwerkspläne: Bürgerinitiative gründet Verein

Neben streitbaren Immobilienprojekten im oberen Ennstal widmet sich der Verein „Lebenswerte Region“ auch den Kraftwerkspläne am Talbach und an der Enns.

Ende der 2010er-Jahre, als Betongold im Großraum Schladming an Fahrt aufnahm, formierte sich die Bürgerinitiative „Lebenswerte Region“. Als Sprachrohr der Bevölkerung zeigte man negative Entwicklungen auf und verlieh leidgeplagten Einheimischen eine Stimme. Die Arbeit schärfte das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Der Hilferuf aus dem Ennstal wurde auch beim Land Steiermark erhört, man erkannte die politische Relevanz.

Das Land behandelte das Thema in einem Unterausschuss, bei dem auch Vertreter des Bürgerforums vorsprechen durften. Schließlich verabschiedete der Landtag das „Steiermärkische Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerstandsabgabengesetz“, das zwar nicht alle Probleme löste, aber den Gemeinden ein weiteres Werkzeug für die Eindämmung der Bauwut in die Hand legte.

Als die Kraftwerkspläne am Talbach und an der Enns wieder akut wurden, deklarierte sich auch die Bürgerinitiative. Sie firmierte unter dem Namen „Wilde Wasser Enns-Talbachklamm“, die Akteurinnen und Akteure dahinter waren jedoch die selben. Im Mai veranstaltete das Forum einen Info-Abend, an dem Forscher und Naturschützer die Wasserkraft kritisch betrachteten. Um ihre



V. l. Stefan Keppert von der Outdoor- und Event-Agentur my adventure und die Vereinsfunktionäre Gerhard Wieser, Franz Zefferer, Doris Wieser, Alexandra Gföller, Karin Schrempp.

Foto: Martin Huber

Ziele noch effektiver zu verfolgen, gründete die Initiative kürzlich den Verein „Lebenswerte Region“.

Als Obmann steht Franz Zefferer dem Verein vor. „Unser erklärtes Ziel ist es, die wertvollen Fließgewässer Enns und Talbach als artenreiche Lebensräume zu schützen und zu renaturieren.“

Wir wollen ihre Bedeutung für die Biodiversität zu vermitteln

und sie vor Zerstörung bewahren“, sagt Zefferer. Zwei Hauptanliegen des Vereins seien die Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung.

Mit Unterstützung der Gemeinden Haus und Schladming platzierte man Informationstafeln in der Talbachklamm und an der Enns, welche auf mögliche negative Auswirkungen der geplanten

Kleinwasserkraftwerke hinweisen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schladming und dem Naturschutzbund wurde zudem ein Antrag zur Unterschutzstellung der Talbachklamm eingereicht. Eine im Juli ins Leben gerufene Online-Petition gegen den Kraftwerksbau zählt mittlerweile über 2500 Unterstützende (abzurufen unter www.openpetition.eu).

DER WOCHE

Grüne gegen weitere

Steirische Grüne sprechen sich gegen Wasserkraft am Tal
Der Fokus soll bei Wind und Sonne

Bei einem Pressegespräch in Schladming bezogen Klubobfrau Sandra Krautwaschl und ihr Stellvertreter Lambert Schönleitner vergangene Woche Stellung gegen die geplanten Wasserkraftwerke am Talbach und an der Enns. „Es grenzt an einen Schildbürgerstreich, an einem Fluss, wo 10 Millionen Euro in Renaturierung gesteckt wurden, plötzlich wieder Kraftwerke zu planen“, sagt Krautwaschl. Wasserkraft sei in Österreich ausgeschöpft. Es gebe nur mehr wenige einigermaßen intakte Flussregionen, und die gelte es zu erhalten. „Deswegen sagen wir ‚jetzt ist Schluss‘“, so die Klubobfrau. Die Enns müsse von der Quelle bis nach Gstatterboden frei von Wasserkraftwerken bleiben, präzisiert Lambert Schönleitner. Er gibt zu bedenken, dass Rückzahlungen für Gelder drohen, die dort in den Naturschutz geflossen sind. Was den Talbach betrifft, unterstützen die Grünen die Forderungen, um den Schutzstatus für die Klamm zu erhöhen. „Hier muss sich die Landesregierung in ihrer Naturschutzverantwortung endlich bewegen“, betont Schönleitner.

Wind und Sonne
statt Wasser

Es brauche andere Lösungen, um die Energiewende zu schaffen und hier seien Wind- und Sonnenkraft weitaus besser geeignet. Ein überregionales Energiekonzept soll gemeinsam mit Gemeinden, Energieversorgern und großen Verbrauchern ausgearbeitet werden, um den Ausbau mit Renaturierungsmaßnahmen und der Umwelt in Einklang zu bringen. Neben der Potenzialausschöpfung sieht Schönleitner auch in der Effizienzsteigerung und in der Einsparung von Energie: „Es gibt viele Möglichkeiten ohne Komfortverlust.“ Den Ausbau der Photovoltaik könne man über das Baurecht steuern. Die Grünen fordern eine Photovoltaikpflicht auf Parkplätzen ab fünfzig Stellflächen. Um den Ausstieg aus fossilen Energieträgern zu schaffen, brauche es wohl auch Photovoltaik auf Freiflächen. „Die Energiewende wird man sehen. Auch auf Freiflächen“, sagt Krautwaschl. Die Akzeptanz in der Bevölkerung dafür werde steigen, wenn gleichzeitig das Potenzial von bereits versiegelten Flächen ausgeschöpft werde.



Umsetzung noch offen

Ob es zu einer Umsetzung der geplanten Wasserkraftwerke im oberen Ennstal kommt, ist aus derzeitiger Sicht noch offen. An der Enns loten die Energie Steiermark gemeinsam mit der Envesta drei

B320

Von den 14 angekündigten
Der Rest wird nicht weiterverfolgt oder

Ende 2018 präsentierte Verkehrslandesrat Anton Lang gemeinsam mit Landesbaudirektor Andreas Tropper und dem damaligen Liezener Bezirkshauptmann Josef Dick ein 58 Millionen schweres Maßnahmenpaket zum Ausbau der B320. 14 Maßnahmen sollten neuralgische Punkte entschärfen und für besseren Verkehrsfluss beitragen. Landesbaudirektor Andreas Tropper wies schon damals auf die Herausforderungen hin. So könne es durch Grundablösen sowie durch Verfahren im Straßen- und Wasserrecht zu Verzögerungen kommen. Eine Anfrage der FPÖ gibt Aufschluss über den Status der einzelnen Maßnahmen.

Als eines der ersten Projekte kam der gordische Knoten in Trau-

tenfels zur Umsetzung. Mit 11,6 Millionen Euro zählt der Bau als einer der gewichtigsten Maßnahmen.

Auch das Lkw-Fahrverbot für den Durchzugsverkehr konnte man durchsetzen. Das zuletzt umgesetzte Projekt ist die Abrückung der B320 beim Hauser Ortsteil Ennsling. Die Planung für einen niveaufreien Anschluss in Ruperting samt des Ausbaus der Straße in Richtung Ramsau ist für kommendes Jahr anberaumt. Im Gegenzug soll die derzeitige L725 (Rössingstraße) Gemeindegebiet werden. 2026 sollen die Planungen für eine dritte Fahrspur von Schladming West bis Schladming Mitte erfolgen. Die restlichen Maßnahmen stocken oder werden nicht weiterverfolgt.

Aufgrund von Widerstand von Grundeigentümern oder der Gemeinden werden die Begleitwege von Audorf nach Pichl sowie zwischen Lehen und der Planaistraße sowie eine dritte Fahrspur in Haus Ost ad acta gelegt. Der dreispurige Ausbau von Niederstuttern bis Trautenfels ist aufgrund der zu kurzen Überholspur rechtlich nicht möglich, eine Linksabbiegespur zum Autohaus Schnitzer befindet sich noch in Prüfung. Die niveaufreie Anbindung beim Gewerbegebiet in Gröbming Ost scheiterte bisher an Grundangelegenheiten, andere Varianten sind aufgrund der viel höheren Kosten schwer umsetzbar (wir berichteten). Dadurch sind auch die Begleitwege von Gröbming in Richtung Oberstuttern und Tipschern

annabis sicherge-
CHAT. Rund 35 Ki-
raut sind am Sonn-
Großgepäckkoffern
hafen Wien sicher-
en. Eine US-Ameri-
sch bereits an Bord
ne nach Barcelona
and, wurde festge-
deckt wurden die
hmen einer Schwere-
von Transitge-
Jährige befand sich
von Bangkok (Thai-
sterreich nach Bar-
igte sich laut Polizei
ständig.

er in Käfig gehal-
LANDE. Ein Paar
des Vorwurfs vor
e zehn Jahre alte
in einem elektrisch
käfig gehalten und
inabgeworfen zu ha-
war aufgefliegen, als
Mai bewusstlos, ver-
nochenbrüchen und
in ein Krankenhaus
worden war. Berich-
zog es nur 22 Kilo-
es zur Pflegefami-
es seinen leiblichen
i Misshandlungen
n worden..

erübten tödlichen
DON. Nach einem
griff auf einen älte-
England hat die Poli-
er im Alter von zwölf
n wegen Mordver-
nommen. Die drei
zwei Buben würden
gt, teilte die Polizei
ährige Mann sei in
ler Stadt Braunsto-
Leicester von einer
er Menschen heftig
rden, als er seinen
rte. Er kam schwer
Krankenhaus, wo er

lang in Stall fest-
LEN. Ein Mann soll
Frau mehr als fünf
einem Schweinestall
und misshandelt ha-
Nachrichtensender
unter Berufung der
chaft berichtete,
-jährigen Misshand-
nderer Grausamkeit
Demnach wird er be-
jüngere Frau körper-
lich gefoltert und
gewaltig zu haben.

Wasserkraft

bach und am oberen Ennslauf aus-
liegen.



Sprachen sich bei einer Pressekonferenz klar gegen weitem Wasserkraftwerksausbau an der Enns und am Talbach aus: Klubobfrau der Grünen Sandra Krautwaschl und ihr Stellvertreter Lambert Schönleitner.

Foto: Einstaler

Standorte für Laufkraftwerke aus. Dazu laufen Voruntersuchungen, in wie weit die Standorte geeignet sind. Am Talbach gibt es mit der Kapsch Holding aus Wien und der Verbund AG zwei Projektwerber, die ein Ausleitungskraftwerk

planen. Beide Konzepte wurden in einem Widerstreitverfahren der Behörde vorgelegt, welche nun prüft welches der beiden einen Antrag stellen darf. Erst dann erfolgt die wasserrechtliche Verhandlung auf Basis des eingereichten Planes.

Ausbau stockt

Maßnahmen vor sechs Jahren wurden drei umgesetzt.
ist ins Stocken geraten. Der FPÖ geht der Ausbau zu langsam.



Die kostengünstigste Variante einer niveaufreien Anbindung an die B320 scheitert an Grundstücksangelegenheiten. Aus diesem Grund wird auch der Bau von Begleitwegen bis Tipschern derzeit nicht weiterverfolgt.

Krainer-Büste: Schwarzenegg Graz zu Gast

Arnold Schwarzenegger und Landeshauptmann Chris Drexler präsentieren Büste zu Ehren von Josef Kra-

Der berühmteste Steirer, Arnold Schwarzenegger, war kürzlich zu Besuch in seiner Heimat und hat in Graz Landeshauptmann Christopher Drexler getroffen, um eine ganz besondere Geste zu vollziehen: Gemeinsam präsentierten sie eine Büste zu Ehren des 2016 verstorbenen früheren Landeshauptmanns Josef Krainer. Sie wurde auf Initiative Schwarzeneggers angefertigt, der Krainer als engen Freund schätzte. Landeshauptmann Drexler zeigte sich sichtlich erfreut über den Besuch des international bekannten Schauspielers und ehemaligen kalifornischen Gouverneurs: „Es ist mir eine große Ehre, Arnold in Graz begrüßen zu dürfen. Er hat wieder einmal in seinem Leben eine großartige Initiative ergriffen. Er hat einem großen Steirer ein Kunstwerk gewidmet.“ Die Büste soll im Burggarten aufgestellt werden, in unmittelbarer Nähe zur Schwarzenegger-Eiche. Schwarzenegger selbst drückte seine Verbundenheit mit seiner steirischen Heimat und insbesondere mit seinem Freund Josef Krainer aus: „Ich bin sehr glücklich – erstens,

weil ich in Graz bin und weil wir diese Büste von Freund Josef Krainer enthüllen können.“ Krainer Schwarzenegger eine besondere Inspirationsquelle gewesen Politik zu gehen.



Landeshauptmann Chris Drexler und Arnold Schwarzenegger präsentieren die Josef-Krainer-Büste im Weißen Saal der Burg.

Foto: Land Steiermark

in der Warteschleife. Sie kommen erst nach der Fertigstellung der Anbindung Gröbming Ost zur Umsetzung. Ähnlich wie in Gröbming spielt es sich bei der niveaufreien Anbindung in Wörschach an Grundstücksangelegenheiten. Die Umsetzung wurde noch nicht vollständig an den Nagel gehängt, Gespräche seien am Laufen, heißt es vonseiten des Landes Steiermark. Verzögern wird sich die Umfahrung von Espang. Dort muss zuvor die Auflassung des Bahnübergangs durch die ÖBB geklärt sein, ehe die Straße entlang der Bahnstrecke gebaut wird. Eine Bahnkreuzung soll erst weiter westwärts entstehen. Das Projekt liegt derzeit bei der Eisenbahnbehörde. Der FPÖ geht der Ausbau der Ennstal-Straße zu langsam. Die Blockierung des Aus-

baus durch Grundeigentümer Gemeinden sieht FPÖ-LAB

Albert Royer kritisch: „sich die Frage, ob der Rest sprüchlich geplanten Maßnahmen, der tatsächlich umgesetzt wurde bzw. in Umsetzung reicht, um die B 320 entschärfen.“

Außerdem sehe er die Lenkung falsch. So habe Durchfahrt durch Espann nie gestört, eine Umfahrung Liezen sei aus seiner Sicht Vielfaches wichtiger. Dieses hat das Landesverkehrs bereits eine Absage erteilt nem Strategieprozess gemeinsam mit der Stadt Liezen und Beteiligten kristallisierte Bestandsausbau als die prä Variante heraus.